

# BESATZUNG

## SCHADENERSATZ

### 90 Tage Frist

Ehe noch die Pariser Verträge, die der Bundesrepublik die beschränkte Souveränität zugestehen, endgültig unter Dach sind, haben die englischen Besatzungsbehörden bemerkenswerte Eile, ihre unbequemeren Geschäfte an bundesdeutsche Nachfolge-Ämter loszuwerden.

Zum Beispiel: Jene Spruchbehörden der Britischen Hohen Kommission, die über den Ersatz von Besatzungsschäden zu be-

sen haben, verfahren nach wie vor nach alliierten Vorschriften. Zudem liegt dem Deutschen Bundestag ein Initiativ-Gesetzesentwurf der Koalitionsparteien vor, der das Gesetz Nr. 47 der Alliierten Hohen Kommission („Entschädigung für Besatzungsschäden“) so gut wie unverändert in westdeutsches Bundesrecht verwandeln soll.

Aber den Initiatoren dieser Vorlage wird es schwerfallen, ihren Entwurf heil durchzubringen. Der Widerstand gegen das Projekt, alliiertes Recht unbesehen in deutsche Regie zu nehmen, kommt von den unmittelbar Betroffenen, den Besatzungsgeschädigten. Sie berufen sich hartnäckig auf fast vergessene Wahlzusagen und verlangen vom Bundestag, den „besseren“

Diese Vorschrift bedeutete in der Praxis der Herforder Rechtsprechung: Wer seine Wohnung schon im ersten Besatzungssommer, wie damals meist üblich, binnen zwei Stunden hatte räumen müssen, ohne Zeit und Gelegenheit zu haben, Tafelsilber oder Familienschmuck zu sichern, und erst Jahre später, als die Wohnung wieder freigegeben wurde, merkte, daß Schmuck und Silber inzwischen abhanden gekommen waren, ging in Herford leer aus. Claims Office und Claims Tribunal begründeten ihren negativen Spruch kurzerhand so: Das „schadenstiftende Ereignis“ könne schon vor dem 1. August 1945 eingetreten sein, folglich sei der Verlust generell als Kriegsschaden zu werten, für den Ersatz nicht geleistet werde.



### KONFESSIONELL AUSGEWÄHLTE SOLDATEN

der englischen Besatzungstruppen in der Bundesrepublik waren zur Parade aufgebeten, als Erzbischof David Mathew, der katholische Armeebischof der Britischen Streitkräfte, Einheiten in Paderborn, Detmold und im Sennelager besichtigte.

Der Erzbischof hielt im Paderborner Dom ein Levitenamt; vor dem Dom nahm er unter den Klängen der Militärmusik den Vorbeimarsch der uniformierten katholischen Gläubigen ab, nachdem er vorher ihre Front abgeschritten hatte.

finden haben — das Claims Office (Entschädigungsamt) in der Herforder Uhlandstraße 24 und das Claims Tribunal (Entschädigungsgericht) in der Herforder Parkstraße 6 —, haben ihre letzten Urteile bereits ausgefertigt, das Claims Office am 15. Februar, das Claims Tribunal am 28. Februar.

Dieses selbstgewählte jähe Ende ihrer Rechtsprechung in Sachen Besatzungsschäden fiel den Engländern nicht allzu schwer. Denn die westdeutschen Feststellungsbehörden oder Ämter für Besatzungskosten, die sich seit Ende Februar vorläufig in erster und letzter Instanz mit Entschädigungsansprüchen zu befas-

Gesetzesvorschlag zu berücksichtigen, den die Verbände der Besatzungsgeschädigten den Fraktionen beizeiten zugeleitet haben. Eine deutsche Kopie des Gesetzes Nr. 47, argumentieren die Geschädigten, würde die Mängel und Härten des Besatzungsrechts „verewigen“.

Das alliierte Gesetz Nr. 47 enthält in der Tat Bestimmungen, die bislang in manchen Fällen zu unbilligen Ergebnissen geführt haben. So gilt beispielsweise der Verlust privaten Eigentums, der von den Okkupanten vor dem 1. August 1945 verursacht wurde, nicht als Besatzungsschaden, sondern als Kriegsschaden, der nicht ersetzt wird.

Oder: Der Entschädigungsantrag eines Industrieunternehmens, dessen Stahl- und Eisenvorräte von der Besatzungsmacht vereinnahmt worden waren, scheiterte — wie auch alle aus der Demontage geltend gemachten Ansprüche — an jener Bestimmung des Gesetzes Nr. 47, die den Ersatz solcher Schäden verbietet, die „aus der Durchführung der zur Beseitigung des Kriegspotentials genehmigten Maßnahmen entstanden“ sind.

Schließlich: Für alles, was die „displaced persons“ angerichtet haben, die, mit englischen Armee-Uniformen ausgestattet, im ersten Nachkriegswirbel nicht selten als Repräsentanten der Besatzungsmacht auf-

*Gebets?*

Dann Herz und Nerven schonen,

**KAFFEE HAG** trinken

